



© AEV, DI, 356.26

Medienkonferenz
Les Vallesiana
Dienstag, 25. April 2017, um 10.00 Uhr
Les Arsenaux, Sitten

Sitten: Eröffnung der Plattform Emigration Wallis

Inhaltsverzeichnis:

- **Alain Dubois, Kantonsarchivar**
Organisation und Inhalt der Plattform Walliser Auswanderung

- **Eric Rudaz, Präsident Walliser in aller Welt**
Der Verein «Valaisans du Monde – Walliser in aller Welt», die Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis und das Projekt «Dokumentationszentrum Walliser Emigration»

- **Jacques Cordonier, Chef der Dienststelle für Kultur**
Ein Wissensnetzwerk über das Wallis knüpfen

- **Klaus Anderegg, Verwahrer eines Archivbestands**
Ein Archivbestand zur Walliser Emigration nach Übersee

Anhang :

- **Illustrationen für die Medien**

Die Plattform Walliser Auswanderung ist die erste Einrichtung dieser Art, die im Rahmen der Vallesiana umgesetzt wird. Sie ist einerseits in einem physischen Raum, im Kulturzentrum Arsenaux in Sitten, verankert, andererseits im virtuellen Raum, in Form einer Website (www.walliserauswanderung.ch). Diese doppelte Verankerung macht verschiedene Vorgehensweisen möglich, sodass die Plattform Walliser Auswanderung zu einem eigentlichen Raum für Bildung, Information und Wissen über die Walliser Auswanderung werden kann.

1. Die Plattform Walliser Auswanderung – ein physischer Raum

Die Plattform Walliser Auswanderung nimmt erstens einen physischen Raum im Bereich der Vallesiana ein. Dort umfasst sie zwei Einrichtungen:

- *Eine Bibliothek in Freihandaufstellung.* Dem interessierten Publikum soll eine Referenzbibliothek zum Thema Walliser Auswanderung geboten werden mit wesentlichen Werken von Fachleuten aus dem Wallis, aus der Schweiz und aus dem Ausland.
- *Ein Konsultationsraum für Archivbestände.* Das interessierte Publikum kann die Archivbestände und Sammlungen zur Auswanderung in den Konsultationsräumen der Vallesiana einsehen. Zurzeit sind beispielsweise die entsprechenden Bestände des Kantons Wallis zugänglich, insbesondere jener des Departements des Innern zu den Rahmenbedingungen der Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden, welche die Auswanderung nach Nordafrika und Amerika regeln sowie die Betreuung der Auswanderer, von der Abreise über allfällige Umwege bis zur Ankunft im neuen Land. Ausserdem sind die Bestände mehrerer Gemeinden und Privatpersonen zugänglich, die ergänzende Informationen zur Walliser Auswanderung liefern. Besonders erwähnenswert ist der reich dokumentierte Bestand Klaus Anderegg, der aufgrund von Nachforschungen in schweizerischen und argentinischen Archiven, Interviews mit Nachkommen ausgewanderter Walliser, Fotoalben der Auswanderungsorte und Briefwechsel zustande gekommen ist.

Auf allgemeiner Ebene ist die Plattform Walliser Auswanderung Teil der Kulturvermittlungspolitik des Kulturzentrums Arsenaux. In den nächsten Jahren ist nämlich die Durchführung von Studententagen oder Tagungen, aber auch Ausstellungen und Vortragsreihen über die Walliser Auswanderung vorgesehen. Dadurch soll in einer positiven Dynamik die Erforschung von Fragen im Zusammenhang mit der Walliser Auswanderung gefördert werden, insbesondere durch die Ergründung bislang noch wenig bekannter Bereiche, aber auch indem bekannte Kapitel neu interpretiert werden. Letztlich besteht das Ziel, es einem möglichst breiten Publikum zu ermöglichen, sich mit einem wesentlichen Kapitel der Walliser Geschichte besser vertraut zu machen.

Dazu gehört auch das Sammeln von Archivdokumenten im Zusammenhang mit der Walliser Auswanderung. Die Plattform Walliser Auswanderung plant während der kommenden Jahre eine Sammlungskampagne.

2. Die Plattform Walliser Auswanderung – ein virtueller Raum

Die Plattform Walliser Auswanderung ist aber auch im virtuellen Raum verankert, in Form einer Website (www.walliserauswanderung.ch). Diese soll es Personen, die sich nicht physisch in den Bereich Vallesiana begeben können, ermöglichen, sich dennoch mit der Geschichte der Walliser Auswanderung zu befassen und sich weltweit virtuell zu treffen, daheimgebliebene Walliser wie Nachkommen der in die ganze Welt ausgewanderten Walliser. Deshalb umfasst die Website:

- *Einen Suchmotor für die Walliser Auswanderung.* Dieser speziell der Walliser Auswanderung gewidmete Suchmotor gibt Zugang zu den Beschreibungen der Ressourcen, die zu diesem Thema vom Staatsarchiv Wallis und von der Mediathek Wallis aufbewahrt werden. 2017 werden die Ressourcen der Kantonsmuseen dazukommen und letztlich die einschlägigen Beschreibungen anderer Suchmotoren.
- *Eine kurze Geschichte der Walliser Auswanderung.* Die Geschichte der Walliser Auswanderung beschränkt sich nicht nur auf das 19. Jahrhundert und Südamerika. Ganz im Gegenteil: Anhand einer Zeittafel schildert dieser Teil die Geschichte drei verschiedener Arten von Auswanderung, die im Wallis in den letzten acht Jahrhunderten vorgekommen sind und die einander zeitlich ablösen: die militärische Auswanderung im Rahmen der Fremden Dienste für den Heiligen Stuhl, Frankreich, Savoyen, Spanien, das Königreich Sardinien-Piemont, Neapel, Österreich, das Heilige Reich, die Niederlande; die Auswanderung zur Besiedlung von Brasilien, Algerien, Argentinien, Chile, Amerika und Kanada und schliesslich die religiöse Auswanderung im Rahmen von Missionen.
- *Virtuelle Ausstellungen und Dokument des Monats.* Dieser Bereich soll Dokumente des Staatsarchivs Wallis, der Mediathek Wallis und der Kantonsmuseen über die Walliser Auswanderung zur Geltung bringen. Ausserdem sind hier regelmässige Ausstellungen zu verschiedenen Aspekten der Auswanderung geplant. Die erste virtuelle Ausstellung umfasst emblematische Dokumente zur Walliser Auswanderung in allen möglichen Formen.
- *Geolokalisierung ausgewandeter Walliser in aller Welt.* Die Plattform Walliser Auswanderung bietet ausserdem den ausgewanderten Wallisern die Möglichkeit, sich auf einer Weltkarte einzutragen. Ziel dieses Teilbereichs ist es in erster Linie, Verbindungen zwischen daheimgebliebenen und ausgewanderten Wallisern in der ganzen Welt zu schaffen und zu stärken.
- *Ressourcen zur Walliser Auswanderung teilen.* Dieses Formular gibt interessierten Personen die Möglichkeit, Reproduktionen von Dokumenten, die

einen Zusammenhang mit der Walliser Auswanderung haben, in digitaler Form zu teilen.

- *Hilfe*. Diese Rubrik richtet sich in erster Linie an die Nachkommen ausgewanderter Walliser und bietet einerseits eine Methodologie für Familiennachforschungen, Informationen darüber, wie man einen Familienstammbaum zusammenstellt und allgemeiner, wie man anhand der Bestände des Staatsarchivs Wallis und der Mediathek Wallis Nachforschungen zur Geschichte der Walliser Auswanderung anstellt. Die Rubrik bietet ausserdem Links zu weiteren Ressourcen zu diesem Thema.

Die Plattform Walliser Auswanderung ist zurzeit auf Französisch, Deutsch und Englisch verfügbar. Im Sommer 2017 sollen die spanische und portugiesische Version aufgeschaltet werden.

Letztlich möchte die Plattform, physisch wie virtuell, zur Geschichtsfabrik der Walliser Auswanderung beitragen sowie Begegnungen und Austausch zwischen Berufsleuten und interessierten Laien rund um dieses wesentliche Kapitel der Geschichte unseres Kantons fördern.

Der Verein « Valaisans du Monde – Walliser in aller Welt », die Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis und das Projekt « Dokumentationszentrum Walliser Emigration »
Eric Rudaz, Präsident VDM-WW



**VALAISANS
DU
MONDE**

**Rue du Pré d'Amédée 17
1950 SION**

**WALLISER
IN
ALLER WELT**

www.valaisans.com

Der Verein „Valaisans du Monde – Walliser in aller Welt“, die Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis und das Projekt „Dokumentationszentrum Walliser Emigration“

Der Verein „Walliser in aller Welt“ wurde im Anschluss an die 700-Jahr-Feier der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1991 ins Leben gerufen. Die im Rahmen der Feier geknüpften Kontakte wurden mit der Zeit enger, weitere entstanden, Familienforschungen wurden unternommen, kultureller Austausch kam zustande.

Der Verein hegt das Ziel, Austausch und gemeinsame Initiativen mit einem Bezug zu den Nachkommen der Walliser Auswanderer zu schaffen, bestehende Kontakte zu erhalten und zu vertiefen sowie die Tätigkeiten zu koordinieren.

Die Idee, ein „Dokumentationszentrum für Walliser Auswanderung“ zu schaffen, ist aufgrund verschiedener Feststellungen entstanden:

1. Die Dokumentation zur Walliser Auswanderung ist in der ganzen Welt verstreut. Im Wallis ist sie sorgfältig kategorisiert und klassiert und wird in Bibliotheken, Archiven, Museen, von Vereinen und Privatpersonen aufbewahrt.
2. Dieser wichtige Teil der Walliser Geschichte gehört nicht zum Lehrplan, weil es keine geeigneten Lehrmittel dazu gibt.
3. Die Walliser Auswanderung im 19. Jahrhundert, bei der zwischen 1850 und 1880 20 % der Bevölkerung abgewandert sind, wird seit über 25 Jahren von der Geschichtsforschung auf universitärer Stufe übergangen.
4. Das Sammeln von Privatbeständen zur Auswanderungsthematik ist nur beschränkt möglich, weil es den Institutionen, welche die Dokumentationen beherbergen könnten, an Lagerraum fehlt. Diese Tatsache behindert die

Sensibilisierung von Privatpersonen für die Rettung dieses Kulturerbes und dessen Promotion, im Wallis und weltweit.

Aufgrund dieser Feststellungen sind das Interesse und die Bedeutung, die Objekte im Zusammenhang mit diesem Teil unserer gemeinsamen Geschichte an einem Ort zu sammeln, offensichtlich geworden.

Daher wandte sich der Verein 2013 an die Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis (DK), die den Besorgnissen des Vereins mit sorgfältiger Aufmerksamkeit begegnete. Die DK nahm den Stand des aktuellen Wissens zur Thematik auf, überprüfte die Machbarkeit der Einrichtung eines zentralen Sammlungsorts für die Dokumentation, definierte den Rahmen für eine langfristige Aufwertung und die allgemeine Zugänglichkeit der Bestände.

Das Projekt „Dokumentationszentrum Walliser Auswanderung“ ist ein Label-Projekt, das 2015 im Rahmen des 200-Jahr-Jubiläums des Beitritts des Wallis zur Eidgenossenschaft entstanden ist. Darauf ist unser Verein stolz. Diesen Stolz teilen wir mit der Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis, die uns geleitet hat und uns bei diesem originellen, mutigen und umfassenden Projekt weiterhin unterstützt.

Wir hoffen, dass das Dokumentationszentrum Walliser Auswanderung, das alle Dokumente zur Thematik an einem zentralen Ort vereint und erst noch unbeschränkt und allgemein zugänglich macht, das Interesse von Studenten und Universitäten wecken wird, die nach Themen für Forschungen suchen, und ihnen Forschungsmöglichkeiten bieten wird, die ihren Wissensdurst stillen.

Dies wünscht sich der Verein „Walliser in aller Welt“, der sich bereits jetzt auf den Austausch zwischen daheimgebliebenen und ausgewanderten Wallisern freut.

Am 25. April 2017 wird im Kulturzentrum Les Arsenaux in Sitten das Dokumentationszentrum Walliser Emigration eröffnet. Für unseren Verein ist die Eröffnung bereits jetzt „ein kleiner Schritt für die Geschichte, aber ein grosser Schritt für die Walliser Auswanderung“.

Eric Rudaz
Präsident VDM-WW

Ein Wissensnetzwerk über das Wallis knüpfen
Jacques Cordonier, Chef der Dienststelle für Kultur

Das Staatsarchiv Wallis, die Mediathek Wallis und die Kantonsmuseen besitzen fortan eine gemeinsame Plattform, die Vallesiana, gelegen in Les Arsenaux, dem ehemaligen Zeughaus von Sitten. Sie gewährt Zugang in die Bestände des Archivs und in die Sondersammlungen der Mediathek Wallis-Sitten. Neben einer bedeutenden Bibliothek zum Kulturerbe und zur Geschichte des Wallis bietet sie auch Arbeitsräume für Gruppen. Ein Team aus Mitarbeitern des Archivs und der Mediathek steht den Forschern und allen am Wallis interessierten Personen zur Verfügung. Später soll dieser erste Kernfundus durch verschiedene Sammlungen der Kantonsmuseen erweitert werden.

Die Vallesiana sind eine Dienstleistungsplattform für die Öffentlichkeit, ein Zugangsort zur Dokumentation über das Wallis und ein Instrument zur Aufwertung des Kulturerbes unseres Kantons. Zudem sind sie ein verbindendes Instrument und Katalysator für alle, die einen Bezug zum Wallis pflegen, ob in historischen oder in zeitgenössischen Belangen.

Über die staatlichen Kulturinstitutionen hinaus soll sich die Plattform auch anderen Partner öffnen. Solchen, die in speziellen Wissensgebieten über Dokumentbestände zum Wallis verfügen, Kompetenznetzwerke pflegen, wissenschaftliche Forschung betreiben oder Projekte zur Aufwertung des Kulturerbes lancieren. Es kann sich dabei um Vereinigungen, Institutionen oder andere kantonale Dienststellen handeln, die an einer strukturierten und nachhaltigen Zusammenarbeit mit den drei kantonalen Kulturinstitutionen interessiert sind. ZB. in Form eines Depots von Dokumentbeständen und Sammlungen, eines Beitrags zur Identifizierung und Sammlung zerstreuter patrimonialer Dokumente oder der Einrichtung von Vermittlungsstellen zu Kontaktpersonen, die bereit sind, ihre Kenntnisse und ihr Wissen dem Team und den Besuchern der Vallesiana weiterzugeben.

Ziel ist es, um diese junge Dienstleistungsplattform – wir könnten sie Vallesiana 3.0 nennen - ein Netzwerk von Personen und Institutionen aufzubauen, die ihr Angebot erweitern und dazu beitragen, unsere Erkenntnisse über das Wallis zu vertiefen.

Dank der langjährigen Kontakte mit der Vereinigung Valaisans du monde lag es auf der Hand, dass mit ihr das Pilotprojekt für diese neue Art der Zusammenarbeit durchgeführt wurde.

Die grösste Schwierigkeit, die die patrimonialen Institutionen beim Aufbau einer Dokumentation über die Auswanderung aus dem Wallis antreffen, ist die Distanz in jeglicher Hinsicht: die geografische, welche das Phänomen der Auswanderung natürlich in sich birgt ; die historische, da letztere schon mehr als ein Jahrhundert zurückliegt ; die institutionelle hinsichtlich der Vielfältigkeit der Länder und Staatsformen, wo sich die Walliser Auswanderer niedergelassen haben. Valaisans

du monde mit ihren weltweiten Kontakten ist deshalb für dieses Vorhaben von grosser Wichtigkeit.

Ich möchte damit Valaisans du monde und den drei Kulturinstitutionen meine Anerkennung für ihr Engagement in diesem Projekt aussprechen. Von seinem Erfolg hängt die Entwicklung weiterer Vorhaben dieser Art ab.

Archivbestand Klaus Anderegg zur Walliser Emigration nach Übersee
Über Klaus Anderegg, Verwahrer des Archivbestands

Nach der Promotion (1975) an der Universität Zürich forschte der Oberwalliser Ethnologe Dr. Klaus Anderegg zu Beginn der 1980er Jahre zur Walliser Emigration nach Übersee (1850 bis 1914). Ermöglicht wurde ihm dies durch ein Nachwuchsstipendium der Universität Zürich und einen Forschungsbeitrag des Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Diese Arbeit wurde auch Grundlage für verschiedene ethnohistorische Abhandlungen, die Anderegg in einschlägigen Fachzeitschriften und Sammelbänden publizierte. Daneben gestaltete er als halbezeitlich angestellter Redaktor beim Deutschschweizer Radio (DRS, Studio Bern) aus seinem Archivbestand an Briefen, Tonaufnahmen und zeitgenössischer Publizistik zahlreiche Sendungen und Features.

Es war der Wunsch der Verantwortlichen des Staatsarchivs Wallis, aber auch von Klaus Anderegg selbst, das umfangreiche Archiv in die Bestände des Staatsarchivs zu integrieren und so einem grösseren Interessenkreis zugänglich zu machen. Ab 2012 ordnete Anderegg seinen Archivbestand zur Oberwalliser Emigration; er digitalisierte die Fotos und transkribierte den grössten Teil der Dokumente, insbesondere die Briefdokumente. Inzwischen ist der grössere Teil des Archivs ins Staatsarchiv Wallis transferiert.

Beim Quellenstudium zur Oberwalliser Emigrationsgeschichte stand für Klaus Anderegg die Auswanderung nach Übersee im Vordergrund. Erfasst wurde aber auch die interkontinentale Wanderung in die Hotelindustrie der europäischen Metropolen und der mondänen Badeorte an der französischen und italienischen Riviera sowie diejenige in die grossen Molkereibetriebe Ostdeutschlands und die religiöse Wanderung von Geistlichen und Klosterfrauen als Elitewanderung.

Neben dem Quellenstudium im Staatsarchiv Wallis und im Bundesarchiv in Bern (Fotokopien davon sind in Ordnern abgelegt) suchte Klaus Anderegg auch in Privatarchiven nach Dokumenten. Die dort aufbewahrten Materialien – v.a. Briefe, tagebuchähnliche Aufzeichnungen und Fotografien – gehören zu den faszinierendsten und authentischsten Quellen der Wanderungsgeschichte. In diesen Dokumenten meldet sich eine soziale Schicht zu Worte, deren Zeugnisse der Historiker in den offiziellen Archiven meist vergeblich suchen wird. Darin kommen Wertvorstellungen, Motive, Wünsche und Hoffnungen von Bergbauern, Wanderarbeitern und kleinen Handwerkern zum Tragen.

Das Archiv Klaus Anderegg umfasst 54 Briefdossiers mit ca. 450 Dokumenten (Originaldokumente und Kopien) sowie 11 Fotodossiers mit 484 Fotos und Ansichtskarten, darunter 213 historische Abbildungen von San Jerónimo Norte (Originalabzüge und Repros).

Ein wichtiger Teil der Quellenforschung bestand in der Durchsicht der Oberwalliser Lokalpresse von 1850 bis in die 1930er Jahre. Hinsichtlich der Emigration sind durch die Exzerpte aus den Lokalzeitungen insbesondere die Genese und Entwicklung der Walliser Kolonien in Argentinien dokumentiert. Eher zufälligen und anekdotischen Charakter haben die Berichte aus den USA, weil hier wegen des späten Einsetzens

der Oberwalliser Emigration geschlossene Siedlungsgründungen fehlen. Im Weiteren liefern die Zeitungen wichtige Belege zur eher oberflächlich normativen Propaganda gegen die Emigration.

Im Archiv Klaus Anderegg befinden sich 9 Ordner mit thematisch geordneten Exzerpten aus der Lokalpresse (Fotokopien) und 14 Ordner mit offiziellen Berichten zur Emigration, Ökonomie, Agrarstatistik und kommunalen Administration sowie Statistiken.

Für die Quellenforschung zur Oberwalliser Emigrationsgeschichte ist neben den Exzerpten aus den Zeitungen und den privaten Briefdokumenten die Oral History zu einem wichtigen Quellenbestand geworden. Die Gespräche waren aufschlussreich für die sozialen und ökonomischen Bedingungen als strukturgeschichtlicher Hintergrund des Wanderungsgeschehens in einer Agrargesellschaft vor dem Einbruch der technisierten Welt. Im Weiteren geben die im Jahre 1984 und 1990 in San Jerónimo Norte aufgezeichneten Gespräche Aufschluss über den biografischen Hintergrund der Interviewten. Sie sind aber auch sprachhistorisch bedeutsam, redeten zu dieser Zeit doch noch viele der älteren Leute das „Vallesano“, einen altertümlichen Oberwalliser Dialekt.

Im Archiv Klaus Anderegg finden sich auf Tonbandkassetten Interviews mit 30 Gewährsleuten aus dem Oberwallis und 18 aus San Jerónimo Norte und Santa Fe.

Anhang: Illustrationen für die Medien

>>> stehen auf unserer Website zur Verfügung : www.vs.ch/kultur > Kommunikation und Medien > Medienmitteilung

1) Entlassung von Georges Bonaventure Gillet, Soldat und Unteroffizier im Regiment de Courten (Lille, 7. September 1744)



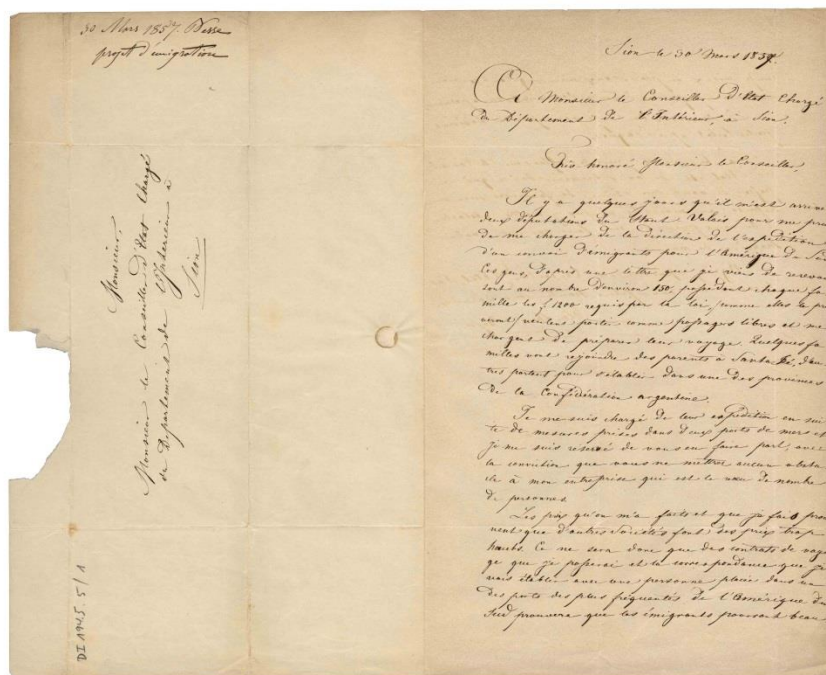
© AEV, Flavien de Torrenté, AT Fl., Pg 156

Nach der Niederlage bei Marignano im Jahr 1515 bildeten die Unterzeichnung des Ewigen Friedens mit Frankreich 1516 und der Abschluss eines Verteidigungsbündnisses zwischen Frankreich, den eidgenössischen Orten und den zugewandten Orten, denen das Wallis angehörte, 1521 den Anfang der Fremden Dienste. Das Wallis verpflichtete sich in diesem Rahmen, für den König von Frankreich eine gewisse Anzahl Soldaten bereitzustellen, als Gegenleistung verpflichtete sich der König, hohen Sold zu bezahlen und dem Wallis die Salzversorgung zu sichern. Das Regiment de Courten, das von 1690 bis 1792 in den Händen derselben Familie war, ist das bekannteste und am besten dokumentierte Walliser Regiment. Dies bezeugen dieser Entlassungsschein und Pass, den Pierre Christophe François de Lavallaz, «Kommandant des 3. Bataillons und Kapitän einer Kompanie des Infanterieregiments de Courten der Republik Wallis in der Schweiz», für Georges Bonaventure Gillet von Siders ausstellte, der «während sechs Jahren als Soldat und während sechs Jahren und sechs Monaten als Unteroffizier» gedient hatte.

Pergament, 41 x 29 cm; französisch

© AEV, Flavien de Torrenté, AT Fl., Pg. 156

3) Auswanderungszug unter der Leitung von Eleuthère Besse (Sitten, 30. März 1857)



©AEV, DI, 194.5.5

Zwischen 1855 und Anfang des 20. Jahrhunderts liessen sich die Walliser Auswanderer im Wesentlichen in Argentinien nieder, die französischsprechenden in den Kolonien Esperanza und San José, die Oberwalliser gründeten die Kolonie San Jeronimo Norte. Die Generalagentur Beck und Herzog in Basel gewährleistete die allgemeine Organisation der Auswanderung. Sie veröffentlichte regelmässig Anzeigen in der Walliser Presse und suchte im Kanton über ihre Lokalagenten Eleuthère Besse, Notar in Sitten, und Martin Pache, Notar in Martinach nach Auswanderungswilligen. Dies bezeugt dieser Brief, den Notar Eleuthère Besse am 30. März 1857 an den Staatsrat richtete: «Vor einigen Tagen kamen zwei Abordnungen aus dem Oberwallis zu mir, mit der Bitte, ich solle mich um die Leitung eines Auswanderungszugs nach Südamerika kümmern. Einem Brief zufolge, den ich erhalten habe, handelt es sich um rund 150 Personen. Jede Familie sei im Besitz der gesetzlich verlangten 1200 Franken, was sie noch belegen müssen. Diese Leute wollen als freie Passagiere gehen und beauftragen mich, ihre Reise vorzubereiten. Einige wollen zu ihren Familien in Santé Fé gehen, andere möchte sich in einer der argentinischen Provinzen niederlassen.

Ich habe mich um ihre Ausreise gekümmert, habe in den beiden Meereshäfen Vorkehrungen getroffen, und ich habe es mir vorbehalten, Sie darüber zu informieren, in der Überzeugung, dass Sie mir keine Hindernisse in den Weg meines Unterfangens legen werden, welches von diesen Personen gewünscht wird.

Die Preise, die ich erhalten habe und die ich verlange, beweisen, dass andere Gesellschaften zu hohe Preise verlangen. Ich werde folglich nur Reiseverträge abschliessen, und meine Korrespondenz mit einer Person in einem der meistgenutzten Häfen Südamerikas wird belegen, dass die Auswanderer selbst am besten zurechtkommen, statt einer europäischen Gesellschaft Geld zu bezahlen.»

Papier, 50 x 36,5 cm ; französisch
AEV, DI, 194.5.5

5) Plan der Kolonie San José (Argentinien, undatiert)



© AEV, DI, 356.26

Die Mehrheit der Auswanderer aus dem französischsprachigen Wallis liess sich in den argentinischen Kolonien Esperanza und San José nieder. Dieser Plan von San José, aus der Zeit nach 1859, bezeugt dies. Betrachtet man nämlich die Schweizer Bodenbesitzer, erkennt man viele Familiennamen aus dem Wallis. Abt Laurent Cot veröffentlichte 1859 eine Beschreibung der Kolonie San José: «Die Kolonie San José liegt in der Provinz Entre Rios am rechten Ufer des Flusses Uruguay bei 32 Grad Süd und 60 Grad West. Es gibt hier rund 125 Familien, rund 15 stammen aus Savoyen, einige aus dem Kanton Basel, andere aus Luzern, weitere aus Bern. Die Mehrheit stammt aus dem Wallis. Alle Konzessionen sind quadratisch; eine Seite ist 600 Vares lang [das Längenmass Vare entspricht 0,866 Metern]. Die Strassen zwischen den Konzessionen sind 16 Vares breit. Etwa in der Mitte der Kolonie wurde eine Konzession reserviert für den Bau der Kirche, des Pfarrhauses, der Schule usw. usw.».

Papier, 64 x 64 cm; spanisch
AEV, DI, 356.26

6) Emigrantenregister (1871)

N ^o Ligne	N ^o Famille	Noms et Surnoms des Emigrés émigrés.		Noms et Surnoms des Veu et Veu		Année de naissance	Profession	Lieu de naissance	Année de l'émigration	Lieu de destination ou l'échange	Indication du lieu de destination ou de l'échange	Date de l'émigration Année Mois Jour	Indication du lieu de destination ou de l'échange	Date de l'émigration Année Mois Jour	Indication du lieu de destination ou de l'échange	
		Noms et Surnoms des Emigrés émigrés.	Noms et Surnoms des Veu et Veu	Noms et Surnoms des Emigrés émigrés.	Noms et Surnoms des Veu et Veu											
Gemeinde Albirien.																
1	1	Mathieu	Servant	Joseph	Regina Lopez	1843	Labrador	Albieren	1865		El America, Santa Fe, C.					
2		Vener	Joseph	Joseph	et de Maria Brumath	1830		Vaux								
3		Mathieu	Maria	Servant	et Joseph Benz			Albieren								
4		Mathieu	Servant													
1	2	Mathieu	Blanc	Joseph	Regina Lopez	1815	Stoffen		1866							
2		Mathieu	Servant	Joseph	et Regina Lopez	1815	Labrador									
3		Mathieu	Servant	Blanc	et Carolina Blanz	1829										
4		Mathieu	Regina			1841										
5		Mathieu	Joseph			1843										
6		Mathieu	Loren			1847										
7		Mathieu	Regina			1852										
8		Mathieu	Maria			1852										
9		Mathieu	Blanc			1858										
1	3	Mathieu	Joseph	Joseph	Regina Lopez	1821	Stoffen									
2		Mathieu	Regina	Joseph	et Maria Godel	1822	Labrador									
3		Mathieu	Joseph	Joseph	et Regina Lopez	1822										
4		Mathieu	Regina			1825										
5		Mathieu	Loren			1829										
6		Mathieu	Joseph			1825										
7		Mathieu	Joseph			1827										
1	4	Mathieu	Regina	Joseph	Regina Lopez	1830										
2		Mathieu	Regina	Blanc	et Regina Lopez	1834										
3		Mathieu	Regina	Blanc	et Regina Lopez	1835										
4		Mathieu	Regina	Blanc	et Regina Lopez	1840										
1	5	Mathieu	Joseph	Joseph	Regina Lopez	1832										
2		Mathieu	Regina	Blanc	et Regina Lopez	1835										
3		Mathieu	Joseph	Joseph	et Regina Lopez	1837										
4		Mathieu	Regina	Blanc	et Regina Lopez	1840										
1	6	Mathieu	Blanc	Blanc	Regina Lopez	1831										
2		Mathieu	Regina	Blanc	et Regina Lopez	1832										
3		Mathieu	Blanc	Blanc	et Regina Lopez	1837										
4		Mathieu	Regina			1835										
5		Mathieu	Blanc			1840										
1		Mathieu	Regina	Blanc	et Regina Lopez	1841										

© AEV, DI, 358

1871 beschloss der Kanton Wallis, ein kantonales Emigrantenregister zu führen. Es liefert Informationen über die Personen und Familien, die zwischen 1849 und 1879 nach Argentinien, Nordamerika oder Nordafrika ausgewandert sind. Es enthält die Namen von 6 629 Personen. Im Verwaltungsbericht des Staatsrats von 1871 nennt eine Mitteilung des Departements des Innern das Erstelldatum des Registers und die genutzten Quellen: «Da es beim Staat bisher kein vollständiges Emigrantenregister gab, liessen wir die Gemeinden eine allgemeine Erfassung seit Beginn der Auswanderung erstellen.» Dieses Dokument wurde somit rückwirkend für die Zeit von 1849 bis 1871 erstellt; von 1871 bis 1897 wurde es von einer kantonalen Dienststelle geführt, die sich auf die Informationen der Gemeinden stützte; leider ist das Register alles andere als vollständig.

Papier, 38,5 x 49 cm; französisch
AEV, DI, 358

7) Werbeanzeige für die Auswanderungsagentur Otto Stoer in Basel (1882 und 1885)

General-Auswanderungs-Agentur
Otto STOER  **Otto STOER**
in Basel. **in Basel.**

(13q=4) **Vertreter: Ch. IMSAND in Sitten.**
Passagier-Beförderung zu **reduzirten Preisen**, mit den besten französischen Post-
dampfern nach allen überseeischen Seeplätzen und ins Innere der Vereinigten Staaten Nord-
Amerikas. Anerkannt beste Verpflegung und Behandlung. Zeugnisse stehen zu Diensten.

© MV, BCV J 36, Walliser Bote, n° 9, 28 février 1885, p. 4

 **Otto STOER, à Bâle**
6. KAUFHAUSGASSE, 6
Agent pour l'émigration
Patenté par les Autorités fédérales.
Expédition tous les jours.
*Maison depuis longtemps avantageusement connue, par la modicité de
ses prix ainsi que par son traitement soigné vis-à-vis des passagers.*
Représentant: Charles IMSAND nég., à Sion. 910-18q-12

© MV, BCV J 26, Nouvelle Gazette du Valais, n° 85, 25 octobre 1882, p. 4

In der Walliser Presse wurden regelmässig Anzeigen von Auswanderungsagenturen veröffentlicht. Ein Beispiel dafür sind diese beiden Anzeigen, die im Abstand von einigen Jahren (1882 und 1885) in zwei Walliser Zeitungen erschienen sind – Nouvelle Gazette du Valais und Walliser Bote. Die Generalauswanderungsagentur Otto Stoer, in Basel, bietet ihre Dienstleistungen an für eine sorglose Reise nach Amerika zu reduzierten Preisen.

Papier; französisch und deutsch

MV, BCV J 26, *Nouvelle Gazette du Valais*, Nr. 85, 25. Oktober 1882, S. 4; MV, BCV J 36, *Walliser Bote*, Nr. 9, 28. Februar 1885, S. 4.